

# Deutsch in der Medizin

## Kommunikationstraining für fremdsprachige Ärzte

Die Kommunikation zwischen dem Arzt und dem Patienten, dem Arzt und seinen Kollegen sowie dem Arzt und den Pflegemitarbeitern erfolgt meist in einem ausgewogenen Verhältnis von Wissenschafts-, Praxis- und Transfersprache. Bisher reicht zur Erteilung der Berufserlaubnis in Deutschland ein B2-Sprachnachweis aus, bei dem getestet wird, ob die fremdsprachigen Ärzte sich spontan und fließend verständigen können.



Teilnehmer des Trainings „Deutsch in der Medizin“ © SLAEK

Trotz dieses Sprachtestes fällt es fremdsprachigen Ärztinnen und Ärzten oft schwer, bei Untersuchungs-, Anamnese-, Aufklärungs- und Beratungsgesprächen zu kommunizieren, da es hier oft die sprachlichen Feinheiten sind, die relevante Informationen enthalten. Durch fehlende Sprachkenntnisse kann es unter Umständen zu Unsicherheiten und Missverständnissen zwischen dem Arzt und seinem Patienten bzw. den Kollegen kommen, im Extremfall sogar zu Behandlungsfehlern.

Erstmals hat die Sächsische Landesärztekammer daher im Oktober 2013 den Kurs „Deutsch in der Medizin“ für fremdsprachige Ärztinnen und Ärzte angeboten. 10 Ärztinnen und Ärzte nutzten die Möglichkeit, ihre Kommunikationskompetenz sowohl in Bezug auf das Gespräch Arzt/Arzt, Arzt/Pflege als auch Arzt/Patient zu verbessern.

Gemeinsam mit der Dozentin Fiona McDonald – international zertifizierte Sprach- und Kommunikationstrainerin – trainierten die Teilnehmer anhand von Übungsaufgaben Situationen aus dem Klinikalltag. Praxisorientiert wurde der Fokus auf die Patientenanamnese gelegt. Vokabeln

wurden trainiert, Struktur- und Ablauf des Patientengesprächs geübt, ebenso das strukturierte Aufklärungs- und Beratungsgespräch. Dabei wurden die oft schwierigen Konfliktgespräche sowie Motivationsgespräche besonders geübt.

Neben der Vermittlung von Kommunikationskompetenzen wurde in dem Kurs aber auch auf Aspekte interkultureller Unterschiede in Abhängigkeit vom Herkunftsland eingegangen.

16 Stunden sind sicher nicht ausreichend, um den Ärzten eine umfassende Sicherheit zu geben. Aber sie sind ein Anfang, Sicherheit und Kompetenz für den ärztlichen Alltag zu vermitteln.

Die Rückmeldungen der Teilnehmer reichten von „Der Kurs war sehr gut. Ich werde ihn meinen Kollegen empfehlen“, über „Der Zeitraum reicht nicht. 3 bis 4 Tage wären schön“ bis zu konkreten inhaltlichen Wünschen wie „Bitte noch mehr praktische Übungen in der Umgangssprache“. Auch wird ein Bedarf gesehen, das Schreiben von Entlassungsbriefen zu intensivieren und in noch mehr Rollenspielen konkrete Situationen zu üben.

Auf Grund der großen Nachfrage wird die Sächsische Landesärztekammer auch 2014 den Kurs – und gegebenenfalls Ergänzungsmodule – für die fremdsprachigen Ärztinnen und Ärzte anbieten.

Informationen dazu unter:  
Sächsische Landesärztekammer,  
Referat Fortbildung,  
Frau Dipl.-Bibl. Astrid Böhm,  
Tel.: 0351 8267329,  
E-Mail: [fortbildung@slaek.de](mailto:fortbildung@slaek.de).

Dr. med. Patricia Klein  
Ärztliche Geschäftsführerin

Dipl.-Bibl. Astrid Böhm  
Leiterin Referat Fortbildung